

u. 565 S., ISBN 3-484-82089-6, EUR 81. – Die Erforschung der ma. Dom- und Stiftskapitel hat im deutschen Sprachraum, in Frankreich und in England eine lange Tradition, in Italien hingegen erlangt sie erst in jüngerer Zeit größeres Interesse. So fügt es sich gut, daß sich der Vf. zwei der wichtigsten Kapitel Roms zuwendet, gleichsam ein überdimensionales Nebenprodukt zu seiner gleichzeitig erschienenen Diss. Andreas REHBERG, *Kirche und Macht im römischen Trecento. Die Colonna und ihre Klientel auf dem kurialen Pfründenmarkt (1278–1378)* (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 88) Tübingen 1999, Niemeyer, X u. 658 S., ISBN 3-484-82088-8. Anders als bei vergleichbaren deutschen Institutionen konstatiert er für seine Kirchen eine sehr disparate Quellenlage und klammert aus diesem Grund die Institutionen- und die Wirtschaftsgeschichte bewußt aus. Von großer Bedeutung ist für ihn aber der Blick auf das Kapitel der Peterskirche, das von Robert Montel bereits grundlegend untersucht wurde (1992) und zu dem er für seinen Bearbeitungszeitraum immer wieder Vergleiche zieht. Kernstück der Arbeit ist eine fast 250 S. umfassende Prosopographie mit Biogrammen derjenigen Kanoniker, die im 14. Jh. eine Pfründe an einer der beiden oder auch an beiden Kirchen besaßen. In einer sehr übersichtlichen, gut benutzbaren Form werden die biographischen Angaben für die einzelnen Personen wie auch für bestimmte Familien, die an den Kapiteln besonders stark vertreten waren, präsentiert. Das Interesse des Vf. ist dabei stark sozialgeschichtlich ausgerichtet, vor allem indem er die Familien seiner Kanoniker bestimmten sozialen Kategorien mit einer eigenen, teilweise von ihm entwickelten Terminologie zuordnet: den Baronen, der alten Aristokratie, den Popularen bzw. der neuen Aristokratie. Noch deutlicher tritt die sozialhistorische Ausrichtung im darstellenden Teil der Arbeit hervor. Hier finden sich Bemerkungen zum gemeinschaftlichen Leben und zur inneren Organisation der beiden Kapitel, in denen jeweils ein Archipresbyter im Kardinalsrang die Führungsposition innehatte. Die Besetzungsmechanismen wurden zu jener Zeit, wie kaum anders zu erwarten, immer stärker von päpstlichen Provisionen bestimmt. Hinsichtlich ihrer sozialen Zusammensetzung waren die Gemeinschaften zunächst von den bereits etablierten römischen Adelsfamilien dominiert, seit ca. 1350 drangen zunehmend populäre Familien ein. Weiterhin finden sich in diesem Abschnitt interessante Erkenntnisse, wie der Papst und die städtischen Führungsgruppen Einfluß auf die Rekrutierung der Kapitelsmitglieder nahmen, sowie Bemerkungen zur wirtschaftlichen Bedeutung und zur privaten Sphäre der Kanoniker. Das umfangreiche, mit einem beeindruckenden Reichtum an Informationen und Erkenntnissen angefüllte Buch stellt einen wichtigen Baustein zu den immer noch viel zu wenig erforschten kirchlichen Verhältnissen Roms dar und zeigt zugleich die Aussagekraft der Kapitelsforschung auch für Italien auf.

Matthias Thumser

Stefano BORSI, *Intorno alla cattedrale di Aversa: culto locale tra normanni e papato*, AHP 38 (2000) S. 15–21, versucht zu zeigen, daß die politische Aufwertung Aversas, die Kanonikerreform und das Beispiel Montecassinos den Bau des Doms von Aversa Ende des 11. Jh. beeinflussen.

D. J.